

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 48 (2024)
Heft: 1

Rubrik: Zum offenen Brief an Bundesrätin Baume-Schneider

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum offenen Brief an Bundesrätin Baume-Schneider

Die Medienmitteilung der Radgenossenschaft über den offenen Brief an Bundesrätin Baume-Schneider hat sofort ein grosses Echo gefunden, in den jenischen Gemeinschaften wie in der Öffentlichkeit. Wir haben einige interessante Fragen herausgehört:

1. Was bezweckt Ihr, geht es Euch um Geld?

Zuvorderst geht es um die Würde der Jenischen und Sinti, um den Respekt vor unserem Volk und seinem Schicksal. Das soll bestätigt werden durch die Anerkennung des unsäglichen Geschehens.

2. Bundesrat Alfons Egli hat sich doch entschuldigt, genügt das nicht?

Bundesrat Alfons Egli hat sich 1986 vor dem Nationalrat für die Beteiligung des Bundes an der Stiftung Pro Juventute entschuldigt. Das ist schon einmal etwas, aber es genügt nicht. Die Eidgenossenschaft muss politisch anerkennen, dass dies ein kultureller Völkermord war. Es geht nicht nur um eine administrative Verfehlung, es geht um das Schicksal des ganzen Volkes.

3. Warum kommt die Forderung in diesem Moment?

Die Radgenossenschaft und viele Organisationen reden seit Jahren von Völkermord. Aktenkundig ist dies etwa in den Berichten über die Arbeitsgruppe beim Bund betreffend Anliegen von Jenischen und Sinti von 2016. Nur wollte es niemand hören. Jetzt, da die Generation der Direktbetroffenen dem Lebensende entgegengeht, ist ein wichtiger Zeitpunkt, das verstärkt einzufordern. Die Menschen sollen am Lebensende die Genugtuung haben dürfen, dass tiefes Unrecht geschah.

Wir sagen:

Nie wieder!